

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Sonnabend, 21. Januar 1984 Nr. 16 (464) Preis 3 Kopeken

## Unsterblichkeit des großen Werkes

### Wissenschaftlich-theoretische Konferenz in Moskau

Die unvergängliche Bedeutung des Lenismus besteht darin, daß er tief und genau die Belange des sozialen Fortschritts in der ganzen Welt zum Ausdruck bringt, richtige Antworten auf die brennendsten Fragen des Lebens zu erarbeiten ermöglicht, die herangebrachten Probleme kühn und schöpferisch lösen lehrt, mit wissenschaftlicher Auffassung der Perspektiven der gesellschaftlichen Entwicklung wappnet.

Das wurde auf der am 19. Januar in Moskau stattgefundenen wissenschaftlich-theoretischen Konferenz hervorgehoben, die der obersten Leninschen Lehre W. I. Lenins und den historischen Erfahrungen ihrer Realisierung gewidmet war. Die Konferenz wurde vom Institut für Marxismus-Leninismus des ZK der KPdSU, von der Akademie der Gesellschaftswissenschaften beim ZK der KPdSU und von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR durchgeführt.

Im Präsidium befanden sich der Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Sinjajin, die Abteilungsleiter im ZK der KPdSU W. A. Medwedew, B. I. Siskulin, Wissenschaftler, Parteiveteranen, Vertreter der Öffentlichkeit Moskaus.

Der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Akademikmitglied D. N. Piontschew eröffnete die Konferenz. Schon sechs Jahrzehnte lang nach Lenins Ableben verläuft die soziale Erneuerung der Welt im Einklang mit der Leninschen Bewertung des Wesens und der Perspektiven des gegenwärtigen historischen Prozesses, den der Große Oktober eingeleitet hat, sagte er. Wie Lenin es auch voraussah, behauptet und verbreitet sich die neue Gesellschaftsordnung in der Welt im hartnäckigen Kampf gegen den erbitterten Widerstand des überlebenden gesellschaftlichen Systems. In vollen Maße hat sich die Lebenskraft und Unbesiegbarkeit des Sozialismus, sein schöpferischer, humanistischer Charakter offenbart.

Akademikmitglied A. G. Jegorow, Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU, hielt den Vortrag „Der Leninismus ist der Marxismus unserer Epoche und die große Siegeslehre.“

Vor 60 Jahren, am 21. Januar 1924, hat W. I. Lenin Herz ausgehört zu schlagen. Doch die Lehre Lenins und sein Werk sind unsterblich. Sie üben und üben werden den größten Einfluß auf den ganzen Verlauf der Weltgeschichte aus, unterstrich der Redner.

Der Referent umriß die neuen mit dem staatsmonopolistischen Kapitalismus verbundenen Erscheinungen in anderen Brüderparteien. In der Geschichte die Leninsche Lehre vom Imperialismus voll und ganz be-

trifft schon mehr als 80 Jahre hoch das marxistisch-leninistische Banner trägt, daß gerade dies die entscheidende Voraussetzung für ihre welthistorischen Siege war.

O. N. Bykow, Doktor der Gesellschaftswissenschaften und stellvertretender Direktor des Instituts für Weltökonomie und internationale Beziehungen der AdW der UdSSR, unterstrich, daß die revolutionäre Lehre Lenins von der Erlösung der menschlichen Gesellschaft von Ausbeutung und Kriegen heute, wie auch vor sechzig Jahren, ein kolossales ideologisches und moralisch-politisches Potential beinhaltet und das Wesen der kommunistischen Philosophie des Friedens zum Ausdruck bringt. Die von W. I. Lenin ausgearbeiteten wissenschaftlichen Grundlagen der Friedenspolitik dienen der KPdSU in der gegenwärtigen Epoche der großen Konfrontation der Kräfte der sozialen Fortschritts und der Kräfte der Reaktion als richtige Orientierungspunkte in ihrem beharrlichen Ringen für dauerhaften Frieden, für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker. Die Leninsche friedensfördernde Außenpolitik der Sowjetunion ist in den jüngsten Erklärungen des Genossen J. W. Andropow dargelegt.

Derzeit, unterstrich der Redner, sind die Kräfte des Friedens machtvoller als die Kräfte des Krieges. Die über der Menschheit schwebende Gefahr einer nuklearen Vernichtung abzuwenden ist nicht nur eine lebensnotwendige, sondern auch eine reale Aufgabe. Einen gewissen Beitrag zu ihrer Lösung leisten die KPdSU und der Sowjetstaat.

R. G. Janowski, Doktor der Philosophiewissenschaften und Rektor der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der KPdSU, betonte, daß die von Lenin gegründete kommunistische Par-

teiklasse des Landes nominiert werden. Die Vorbereitung auf diese Wahlen ist eine hohe politische Aktivität der Massen und ihr Betreiben ausgelastet, die Wahlen durch neue Arbeitsleistungen zum Wohl der sozialistischen Heimat zu würdigen.

Auf der Sitzung des Politbüros der ZK der KPdSU wurde der sich im März dieses Jahres zum 30. März jährigen Jahrestag des Beginns der massenhaften Erschließung von Neu- und Brachland erwähnt. Wie betont, daß die Partei, Staats- und Wirtschaftsorgane bei weitgehender Ehrung dieses denkwürdigen Ereignisses ihre Aufmerksamkeit auf die strikte Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen des laufenden Jahres und des gesamten Fünfjahresplans durch jeden Kolchoz, Sowchos und Betrieb und die Erhaltung der Wirtschaft auf der Realisierung des Lebensmittelpogramms, die größtmögliche Intensivierung der Produktion, auf die effektive Nutzung des im Landwirtschaftssektor geschaffenen Potentials, auf die Einführung der Erzeugnisse von Wissenschaft und Technik zu konzentrieren haben. Gebilligt wurden die Vorschläge der Revisionskommission von Komsomolen- und Jugendkollektiven um das Recht zu erhalten, den Titel „30 Jahre Neuländerschließung“ tragen zu dürfen, eine 50 000 Mitglieder starke Formation von Jungen und Mädchen zur Arbeit in der Tierzucht zu entsenden, ein Unionstreffen von Studentenbattalions durchzuführen.

## Ziel — steigende Arbeitsproduktivität

„Worauf unsere Erfolge basieren?“ wiederholt der Direktor Wladimir Schulgin es nachdenklich. „Wir haben den Mechanismus der zweizweigen. Wir bauen Getreide an, liefern Fleisch und Milch. Was den Getreidebau betrifft, so möchte ich das steigende Niveau der Ackerbauern hervorheben. Das sind unsere Leute, die viele Erfahrungen gesammelt haben. Zu ihnen zählen vor allem unsere Brigadeführer Wladimir Butym und Schindler Adilow, Alexander Strokow, Jeroje Goshanow, Held der Sozialistischen Arbeit Alexander Rabeschko, Shuman Serikow und Rafis Karimow.“

Der Sowchosdirektor nannte den Namen Wladimir Butym mit besonderem Stolz. Als erste im Gebiet Turgai übernahm seine Brigade die Verpflichtung, nach der Brigademethode zu arbeiten. Mit ihrer ganzen Tätigkeit bestätigt sie, daß sie auf dem richtigen Weg ist und die Ökonomie festigt. Mit einer geringeren Beschäftigtenzahl erzielt das Kollektiv bessere Kennzahlen als zuvor. Die Ernteerträge sind höher als im Sowchosdurchschnitt. Der Arbeitsaufwand je Dezontonne Korn ist niedriger, was zur Verringerung der Selbstkosten beiträgt.

Die Erfahrungen dieser Schrittmacherbrigade wurden von der Brigade Nr. 4 um Schindler Adilow gründlich studiert, die bereits bei der vorjährigen Aussaatkampagne auf neue Art arbeitete. Beide Kollektive hatten sich tüchtig ins Zeug gelegt und hohe Ernteerträge erwirtschaftet. Sie haben in großen Maße zum Erfolg des ganzen Kollektivs beigetragen.

„Die Ergebnisse beider Brigaden sind sehr lehrreich“, äußerte der Chefökonom Kabylbek Kanapin seine Meinung. „Besonders wertvoll ist die Nutzung der Technik und die Erzielung der jungen Ackerbauern betrifft. Wenn wir früher für die Ernteberegung 130

Getreidemehrscher brauchen, so waren es im vorigen Jahr nur 85. Also, die Technik wird effektiver genutzt. Und nicht nur das. Es ist, daß während der Ernte 83 weniger Lastkraftwagen bei der Getreideförderung eingesetzt waren. In beiden Kollektiven wurde das mit einigen Kleinigkeiten im Betrieb verbunden. Im vorigen Jahr hat der Sowchos Traktoren K 700 genutzt. Die jungen Arbeiter haben viel von ihren älteren Kollegen gelernt. Sie stimmen für den Brigadeführer.“

Das Beispiel der Besten zündete auch in anderen Brigaden, die sich bereits vorgenommen haben, die neue Form der Arbeitsorganisation und -entlohnung zu meistern. Das wird bestimmt das weitere Vorschreiten des Betriebs fördern.

Der Begriff „hohe Ackerbautechnik“ vereint in sich viele Komponenten, darunter auch die gekonnte Arbeit der Mechanistoren. Adilow Sie werden zugleich mit den Samen in den Boden gebracht. Diese Methode garantiert mehr als zwei Dezontonen Ernte pro Hektar. Die Ergebnisse im Jahr der Sowchos-Ernte sind im Vergleich mit dem diesjährigen Ernteeinsatz abgeschlossen, laut dem das Korn gleich von den Kollegen an den Betrieb beordert wurde. Das ersparte dem Sowchos viel Brennstoff und Zeit.

Im Winter wird der Schneeanbau große Beachtung geschenkt. Die Mechanistoren Adilow, Schindler, Rafis Karimow, und Wassili Shitnik überbeten stets ihr Solb bei guter Qualität der Arbeit. Es ist vorgesehen, die Schneefurche auf den ganzen Aussaatfläche zweimal zu ziehen.

Hochofentrieb herrscht in diesen Tagen in der Reparaturwerkstatt. Der an des vorigen Quartals für die Reparatur der Getreidemähdrescher wurde bedeutend überboten. Die Mechanistoren haben sich verpflichtet, alle Traktoren zum 23. Februar instanzzusetzen. Bei der

Oberholung wird die Aggregat- und Baugruppenmethode angewandt, die hohe Qualität sichert. Viele Baugruppen werden in den wiederhergestellt. Damit beschleunigen sich die Drehen, Reparatur Rationalisator der Republik Anatoli Katschur, sowie die Schlosser Alexei Jemeljanow und Fjodor Krasnopjorow.

Mit einem Wort, die Getreidebauern tun jetzt alles, um für die künftige Ernte eine feste Grundlage zu legen. Im vorigen Jahr haben sie etwa 2 000 000 Rubel Reingewinn gebracht. Im laufenden wollen die Mechanistoren noch höhere Resultate erzielen. Deshalb arbeiten sie stets die Arbeitsproduktivität.

Seit dem Beginn des neuen Jahres arbeiten auch die Viehzüchter effektiv. So z.B. wird jetzt mehr Milch produziert als im Dezember. Vorbildlich sind die Melkerinnen Ljubow Zikunowa und Klawdia Sokolowa, die Kalberwärterinnen Naljia Seilichulowa, Nadeschda Akhmedowa und Faina Karimowa. Die Erfolge in der Tierzucht lassen sich auf die feste Futterbasis zurückführen. Der Sowchos verfügt über einen anderthalbjährigen Heubestand und Welksilvagevorrat und über genügend Silage. Das ganze Futter wird nur aufbereitet verarbeitet.

Das besorgen eine Futtermittel- und Futtermittelherstellung. Auch die Talstraße für Aufbereitung des Roh- und Saftfutters.

Begeistert durch die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU, entfalten die Werktätigen des Sowchos Technikismus den sozialistischen Wettbewerb um die Erreichung größtmöglicher Resultate noch weitgehender.

Alfred FUNK,  
Korrespondent der „Freundschaft“



Im Bild: Adrachman Tompewa, Leiter einer Komsomolen- und Jugendbrigade, Deputierter des Gebietssowjets der Volksparteien.

Einen erfolgreichen Start ins vierte Planjahr hat die Brigade Adrachman Tompewa aus der Andenotendebatte der Dsheskasanjaner Kupferhütte der stochischen Organen im Vorjahr. Seine Aufgaben der ersten drei Jahre über letzten Planperiode hat das Kollektiv vorfristig bewältigt.

Die Brigade übernahm erhöhte sozialistische Verpflichtungen für das Jahr 1984. Darin heißt es: Hunderte Tonnen Andenotender über den Plan zu produzieren, die Erzeugnisqualität zu verbessern, 50 Tonnen Masut zu sparen, die Arbeitsproduktivität bedeutend zu erhöhen und die Produktionskosten zu senken.

Im Rahmen der Kontrolle der Erfüllung der Beschlüsse des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR nahm das Politbüro die Mitteilung über den Verlauf der Arbeiten beim Bau einer Generalleitung von den Mähdreschern und anderer Getreideernteentechnik entgegen. Die Materialien betreffs dieser Frage wurden dem Ministerrat der UdSSR zur eingehenden Prüfung und zur Einleitung zusätzlicher Maßnahmen für eine rechtzeitige Lösung dieser wichtigen Auf-

gaben übergeben, welche für die Schaffung einer materiell-technischen Basis zur Erfüllung des Lebensmittelpogramms der UdSSR von ersterrangiger Bedeutung ist.

Angesichts der im ZK der KPdSU eingeleiteten Signale über die Verschmutzung des Luftraums der Stadt Kemerowo machte das Politbüro die Minister P. S. Neporoshin, A. G. Petrischschew, W. W. Listow, I. P. Kasanzew und W. W. Bachirew auf die Unzulänglichkeit bei der Realisierung der Naturschutzmaßnahmen durch die ihnen untergeordneten Betriebe aufmerksam und forderte von ihnen die Beseitigung der Mängel in dieser Sache. Das Gebietskomitee der KPdSU von Kemerowo und das Vollzugskomitee des Gebietssowjets der Volksdeputierten wurden auf die wesentlichen Unterlassungen in der Arbeit zur Verbesserung der sozialen Bedingungen der Werktätigen und auf die ungenügenden Forderungen an dem Wirtschaftsektoren verwiesen, die Produktion komplex zu entwickeln, die Gesetze über Naturschutz zu befolgen und die für diese Zwecke hergestellten staatlichen Mittel vollständig in Anspruch zu nehmen. Ausgehend von den Hinweisen des Genossen J. W. Andropow, die in seiner Rede auf dem Dezemberplenum (1983) des ZK der KPdSU enthalten sind, wurde der Ministerrat der UdSSR beauftragt, entsprechende Vorschläge vorzubereiten, gerichtet auf die Erhöhung der Erzeugnisqualität des gesamten Systems der Leitung und Kontrolle des Zustandes der Umwelt, auf die Verbesserung der Arbeit und die Hebung der Verantwortung der Ministerie und Ämter auf diesem Gebiet.

Das Politbüro des ZK der KPdSU unterstrich die Vorschläge der Revisionskommission der KPdSU, die gemäß den Beschlüssen des XXI. Parteitags der KPdSU — mit der weiteren Alterierung der Arbeit der Revisionskommission der Parteiorganisationen bei der Erfüllung der ihnen obliegenden Funktionen, der Kontrolle der Einhaltung der Forderungen des Statuts der KPdSU, der Hebung der Verantwortung der Kader für die Realisierung der Parteibeschlüsse zusammenhängen.

Auf der Sitzung des Politbüros wurde die Tätigkeit der KPdSU-Delegation unter Leitung des Genossen N. I. Ryschokow gebilligt, die an der Arbeit des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei Österreichs teilgenommen hat. Es wurden auch einige andere Fragen der inneren und äußeren Parteiorganisationen der UdSSR und der Außenpolitik der Sowjetunion erörtert.

## Kandidaten des Volkes

TALDY-KURGAN. Auf der Versammlung im Kalinin-Kolchos, Rayon Panfilow, schlug der Marschall der Sowjetunion, der Partei der Kasachischen SSR T. Jusupow vor, den Kolchosvorsitzenden I. M. Below als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen.

Diesen Vorschlag unterstützten der Brigadier I. Tejpow, der Schärer K. Rajew, der Arbeitsgruppenleiter A. Imratow und andere.

Die Versammlung beschloß, Inir Marupowitsch Below als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensovet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nr. 139 von Dshety zu nominieren.

Die Teilnehmer der Versammlung in der Konfektionsfabrik XXII. Kalinin schlugen Marupowitsch Below ebenfalls als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensovet des Obersten Sowjets der UdSSR, ALMA-ATA, als des Versammlung des Kollektivs im Sowchos

ALMA-ATA. Auf der Versammlung der Werktätigen des technischen Werks schlug der Dreher N. N. Urban vor, A. D. Koisuchanow, Erster Sekretär des Stadtkomitee der Kommunistischen Partei, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen.

Diesen Vorschlag unterstützten der Montageschlosser M. J. Baimonow, der Meister W. V. Marynowa und andere.

Die Versammlung nominierte einstimmig Akan Dshulajewitsch Koisuchanow als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensovet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Alma-Ataer Frunse-Wahlkreis Nr. 132.

Die Teilnehmer der Versammlung in der Firma für Maßkonfektion und Kleiderausbesserung Kasachskoloid schlugen den Arbeiter R. M. Tugus-Bulak vor, Valentina Wladimirovna Derejewa ebenfalls als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensovet des Obersten Sowjets der UdSSR, im demselben Wahlkreis nominieren.

Von den Teilnehmern der Versammlung im Kolchos Togus-Bulak vor, Valentina Wladimirovna Derejewa ebenfalls als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensovet des Obersten Sowjets der UdSSR in demselben Wahlkreis auf.

(KasTAG)

ALMA-ATA. Auf der Versammlung der Werktätigen des technischen Werks schlug der Dreher N. N. Urban vor, A. D. Koisuchanow, Erster Sekretär des Stadtkomitee der Kommunistischen Partei, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen.

Diesen Vorschlag unterstützten der Montageschlosser M. J. Baimonow, der Meister W. V. Marynowa und andere.

Die Versammlung nominierte einstimmig Akan Dshulajewitsch Koisuchanow als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensovet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Alma-Ataer Frunse-Wahlkreis Nr. 132.

Die Teilnehmer der Versammlung in der Firma für Maßkonfektion und Kleiderausbesserung Kasachskoloid schlugen den Arbeiter R. M. Tugus-Bulak vor, Valentina Wladimirovna Derejewa ebenfalls als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensovet des Obersten Sowjets der UdSSR, im demselben Wahlkreis auf.

(KasTAG)

ALMA-ATA. Auf der Versammlung der Werktätigen des technischen Werks schlug der Dreher N. N. Urban vor, A. D. Koisuchanow, Erster Sekretär des Stadtkomitee der Kommunistischen Partei, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen.

Diesen Vorschlag unterstützten der Montageschlosser M. J. Baimonow, der Meister W. V. Marynowa und andere.

Die Versammlung nominierte einstimmig Akan Dshulajewitsch Koisuchanow als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensovet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Alma-Ataer Frunse-Wahlkreis Nr. 132.

Die Teilnehmer der Versammlung in der Firma für Maßkonfektion und Kleiderausbesserung Kasachskoloid schlugen den Arbeiter R. M. Tugus-Bulak vor, Valentina Wladimirovna Derejewa ebenfalls als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensovet des Obersten Sowjets der UdSSR, im demselben Wahlkreis auf.

(KasTAG)

## Technik funktioniert tadellos

Die Kohlenlagerbaue von Ekibastus sind richtige Testlager für neue Bergbaumaschinen in Lande. Vor vielen Jahren wurde hier der erste Schaufelradbagger hergestellt. In der Donetzker Maschinenfabrik, eingesetzt. Dann kam in den Tagebau „Bogatory“ der erste Schaufelradbagger aus dem Nowokamatorwerk der UdSSR. Auch die Schaufelradbagger aus der Deutschen Demokratischen Republik machten in den Tagebauen von Ekibastus ihre Betriebsrunden durch.

In engem Zusammenwirken mit den Kollektiven zahlreicher Forschungsinstitute des Landes lösen die Bergwerker von Ekibastus erfolgreich die Aufgaben der Modernisierung der Bergbau- und Förderausrüstung.

Bereits mehrere Jahre dauern die Betriebsrunden eines neuen Schaufelradbagger, ein Deputiertenkandidat im Tagebau „Zentralny“. Einer der Schöpfer dieser technischen Neuentwicklung ist der wissenschaftliche Oberassistent des Bergbauministeriums der Akademie der Wissenschaften der UdSSR J. Etinger. Er berichtet:

„Bei allen Vorzügen der Systeme der gegenwärtig im Tagebau eingesetzten Bagger haben ihnen auch Mängel an: Ihretwegen setzen einzelne Baugruppen aus und gehen kaputt. Die Wissenschaftler haben sich schon seit langen für die Entwicklung eines Systems interessiert, das von all diesen Mängeln frei wäre. Es wurde vorgeschlagen, einige Mechanismen draußisch anzubringen.“

Die langjährige Suche der Wissenschaftler und Tester zeigte erfreuliche Ergebnisse. Zwei volle Monate arbeitete der Schaufelradbagger mit Hydraulikantrieb.

WILL HELBLING  
Gebiet Pawlodar

ALMA-ATA. Auf der Versammlung der Werktätigen des technischen Werks schlug der Dreher N. N. Urban vor, A. D. Koisuchanow, Erster Sekretär des Stadtkomitee der Kommunistischen Partei, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen.

Diesen Vorschlag unterstützten der Montageschlosser M. J. Baimonow, der Meister W. V. Marynowa und andere.

Die Versammlung nominierte einstimmig Akan Dshulajewitsch Koisuchanow als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensovet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Alma-Ataer Frunse-Wahlkreis Nr. 132.

Die Teilnehmer der Versammlung in der Firma für Maßkonfektion und Kleiderausbesserung Kasachskoloid schlugen den Arbeiter R. M. Tugus-Bulak vor, Valentina Wladimirovna Derejewa ebenfalls als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensovet des Obersten Sowjets der UdSSR, im demselben Wahlkreis auf.

(KasTAG)

## Stockholm Beratungen dauern fort

Die Konferenz über vertrauensbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa setzt in Stockholm ihre Beratungen fort.

Im Rahmen der Generaldebatte wird konstatiert, daß ungenügend die unterschiedlichen Gesellschaftssysteme der Teilnehmerstaaten der Stockholmer Konferenz die Völker dieser Länder ein gemeinsames Interesse daran bekunden, den Frieden zu erhalten, einen internationalen thermonuklearen Konflikt abzuwenden. Der Erreichung dieser Ziele muß das Stockholmer Forum dienen, dessen Einberufung als Ausdruck des gesunden Menschenverstandes in den internationalen Beziehungen bewertet wird.

In den Grundsatzerklärungen der sozialistischen Länder wird ein umfassendes Programm von Maßnahmen dargelegt, deren Durchsetzung das politische Weltklima gesunden und die Gefahr einer militärischen Konfrontation verringern würde. Die sozialistischen Länder bekunden ihre Bereitschaft, auch andere Vorschläge zu erörtern, die auf die Schaffung eines militärischen und die Entwicklung der Zusammenarbeit und den Abbau der militärischen Konfrontation gerichtet sind.

Die sozialistischen Staaten setzen sich konsequent dafür ein, daß die herangeleiteten internationalen Probleme durch Verhandlungen gelöst werden, wie auch dafür, daß die Schaffung eines militärischen Polens vermieden und ein konstruktiver Dialog geführt wird.

Die Vertreter einer Reihe von NATO-Ländern plädieren für Maßnahmen, die es ihnen ermöglichen würden, Angaben militärischen Charakters zu sammeln, wobei sie dies nicht mit konkreten Maßnahmen zur Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen verbinden möchten.

Die schwedische Presse kommentiert ausführlich die Arbeit der Konferenz und die bilateralen Treffen von Außenministern. Es wird hervorgehoben, daß die Konferenz eingeleitete „Entspannungsprozesse“ fortgeführt und konsolidiert werden kann, wenn man die Interessen der Partner gebührend berücksichtigt. Ein Mitglied nicht in Worten, sondern in Taten.

New York

## Gehässige Hetzkampagne

Die Angriffe der Reagan-Administration auf die UNESCO wurden von der Leitung dieser internationalen Organisation entschieden zurückgewiesen. Der Generaldirektor der UNESCO, Amadou Mahtar Mbaw, hat an den Außenminister der USA, George Shultz, einen Brief gerichtet, in dem er die absolute Halblosigkeit der von Washington vorgebrachten Ursachen seines Bruchs mit der Organisation beweist, die gegenwärtig 101 Staaten vereint.

Bekanntlich hat die Reagan-Administration kürzlich ihren Beschluß kundgegeben, aus der UNESCO aus dem Land auszutreten, daß sie sich angeblich zu viel mit „politischen Fragen“ beschäftige, die nicht zu ihrem Kompetenzbereich gehören sollen, und ungenügend ihren Haushalt kontrolliere. Diese Ankündigung ist faktisch der Höhepunkt einer andauernden, gehässigen Hetzkampagne der USA gegen die UNESCO geworden. So hat das Gehirnzentrum der extrem rechten Kräfte der regierenden republikanischen Partei „Heritage Foundation“ ein umfangreiches und weitverbreitetes, in dem er die absolute Halblosigkeit der von Washington vorgebrachten Ursachen seines Bruchs mit der Organisation beweist, die gegenwärtig 101 Staaten vereint.

Die internationalen Organisationen der Welt sind im allgemeinen die Entwicklung des Systems des Gesundheitswesens zwecks Erlangung einer komplexen primären sanitären Hilfe. Herstellung eines wirksamen Kontroll- und Überwachungsnetzwerkes über die Verwirklichung der Strategie zur Erlangung der Gesundheit für alle und ihrer Einschätzung und zur Verstärkung des Informationsdienstes zu beschleunigen.

# Das Volk nominiert die Würdigsten

Koktschetal. Im festlicher Atmosphäre verließ die Beratung der Vertreter der Werktätigen im Wahlkreis Nr. 636 von Schtschischtschinsk...

leistungsbetrieb von Stepanjak die Melkerin I. R. Sharkowa aus dem Tschapajew-Sowchos, Rayon Kelleraowa, und andere...

Die Nominiierung Nikolai Alexandrowitsch Tichonow und Bajsch Katanowitsch Amrinow...

„Die Beschlüsse des Dezemberplenums (1968) des ZK der KPdSU haben in unserem Kollektiv einen großen Aufschwung ausgelöst...

# Wachsamkeit und Verteidigungsbereitschaft erhöhen

Am 19. Januar fand in Alma-Ata eine Parteikonferenz der Truppen des Ostlichen Rotbanner-Grenzbereiches des Kommissars für Staatssicherheit der UdSSR statt...

tiven und Aktivitäten, gerichtet auf die weitere Hebung der Meisterschaft der Grenze, ihrer politischen und Gefechtsausbildung...

Gleich allen sowjetischen Menschen billigen und unterstützen die Grenzsoldaten auf wärmste die Leninschen Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei...

Die weiteren Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und ihres Leninschen Zentralkomitees, geleitet vom Generalsekretär des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow...



In der Elektrolaborabteilung des Alma-Ataer Wagenreparaturwerks gilt Konstantin Miller als Bestreber bei der Ankerwicklung. Statt zwei Anker lag ein Plan, überholt er drei bis vier. Für gute Leistungen wurde Konstantin Miller der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Im Bild: Ankerwickler Konstantin Miller. Foto: Viktor Krieger



# Agitatoren in Wanderweidwirtschaften

Bei den Viehzüchtern der entlegenen Abschnitte des Tierzuchtbezirks „Gurjewski“, Gebiet Gurjew, sind die Agitatoren eines Propaganda-Wanderhauses eingetroffen...

Wir kamen ins Gespräch, nachdem er den Strom ausgeschaltet hatte. Gleich nach dem Anberufen kehrte ich in meinen Betrieb zurück,“ erzählte Eduard, sich die Hände abwischend...

(KasTAG)

Fach, ist eine geschickte Lehrmeisterin der Jugend.“ Die Beratung befürwortete die Aufstellung Serafilina Pawlowna Legestajewa als Deputiertenkandidatin für den Nationalitätswahlkreis des Obersten Sowjets der UdSSR vom Alma-Ataer Wahlkreis Kalinski Nr. 130...

Jedes Volk hat seine geheiligten Orte, die hoch geachtet und verehrt werden. Solch eine für das Sowjetvolk heilige Stätte ist das bei Moskau liegende kleine Gut Gorki...

Zum ersten Mal kam W. I. Lenin im September 1918 auf Empfehlung der Ärzte nach Gorki, um seine Genesung nach dem auf ihn im August desselben Jahres verübten Attentat wiederherzustellen...

Während ihres ersten Besuches verweilten die Ulanowa in Gorki etwa drei Wochen. Einige Tage wohnten sie im Großen Haus, dann zogen sie in den Nördlichen Flügel um...

„Mit der Zeit gewannen wir Erfahrungen, lernte viel entsprechende Literatur.“ Am besten aber erinnert sich Eduard daran, wie er zum ersten Mal mit seinem Vater das Werkgebäude betrat...

„Hier ist unser Werk, mein Sohn, schau!“ Der Vater legte ihm seinen schweren Hand auf die Schulter „Geh, hab Mut!“

(KasTAG)



# Für ewig in unseren Herzen

Von der zweiten Hälfte des Jahres 1921 an wohnte Lenin im Großen Haus, wenn er in Gorki weilte. Krupskaja schildert ihre Eindrücke von diesem Gebäude folgendermaßen: „Das Haus war gut gebaut, hatte Terrassen, ein Badezimmer, elektrische Beleuchtung und war reich ausgestattet...“

„In Lenins Arbeitszimmer steht ein Schreibtisch vor einem breiten Fenster, das in den Park ausblickt. Darunter bleibt alles so wie zu Wladimir Iljitschs Lebzeiten: Bücher und Briefumschläge mit dem Stempel „Vorsitzender des Rates der Volkskommissare...“

„In der letzten Zeit hat Lenin Nadescha Konstantinowna, ihm schätzendste Literaturwerke vorzulesen. „Zwei Tage vor seinem Tode“, schrieb N. K. Krupskaja später, las ich ihm die Erzählung „Liebe zum Leben“ von J. London...“

„In Januar 1949 wurde in Gorki eine Gedenkstätte W. I. Lenins eröffnet. Das Territorium um das Haus wurde zum Staatlichen historischen Naturschutzpark erklärt. Jedes Jahr kommen hierher 200 000 Gäste aus verschiedenen Städten und Dörfern der Sowjetunion...“

Viktor WASSILJEW (APN)

„Die Bibliothek, die auf Lenins Bitte von Nadescha Konstantinowna im März 1922 ins Leben gerufen wurde, zählt über 3000 Bände in russischer, französischer, englischer und deutscher Sprache...“

„Die angepannte Tätigkeit Lenins im Bereich der Revolution verminderte sich nicht auf seinen Gesundheitszustand immer negativer aus, und im Frühjahr 1923 trat eine rasche Verschlechterung ein...“

Zu Eduard Beck kommt man oft heute. Man weiß, daß man sich mit ihm über alles beraten kann. Er hat für alles Verständnis und kann alles richtig beurteilen...

(KasTAG)

„Der größte Lieferant weißen Phosphors im Lande ist gegenwärtig das Nowo-Dahambulet Phosphorwerk. Hier sind der siebente und der achte Erzeugungsstellen in Betrieb genommen und somit die Errichtung der letzten Baustelle der Phosphorproduktion vollendet worden...“

„Eduard Beck und andere Arbeiter berichteten, daß die Kosmosorganisation der Abteilung über 70 Personen zählt. Im September ihrer Tätigkeit seien Fragen der Erziehung der Jungarbeiter, der Entfaltung der Produktion, der Erfüllung der Planaufgaben...“

(KasTAG)

# Die einzig richtige Wahl

„Die einzig richtige Wahl“ ist ein Buch, das die Geschichte der Wahl von Eduard Beck zum Vorsitzenden der Abteilung zeigt. Es erzählt von den Schwierigkeiten und den Erfolgen...

„Die einzig richtige Wahl“ ist ein Buch, das die Geschichte der Wahl von Eduard Beck zum Vorsitzenden der Abteilung zeigt. Es erzählt von den Schwierigkeiten und den Erfolgen...

„Die einzig richtige Wahl“ ist ein Buch, das die Geschichte der Wahl von Eduard Beck zum Vorsitzenden der Abteilung zeigt. Es erzählt von den Schwierigkeiten und den Erfolgen...

# Das Riesenwerk gewinnt an Kraft

Das Nowo-Dahambulet Phosphorwerk gewinnt an Kraft. Die Produktion wird durch den Einsatz moderner Technologie gesteigert, was zu einer erheblichen Erhöhung der Arbeitsproduktivität führt...

# WIRTSCHAFTSZEITUNG

## Ein Wegstück Leben

In der „Freundschaft“ stand am 13.1.1979 ein prägnanter und aus schließlicher Artikel von Waldemar Herdt, der über Leben und Schaffen der Pawlodarer Dichterin Rosa Plüg berichtete und mit folgenden Worten abschloß: „Ein Dichter darf nicht altern“.

Heute, nach Verlauf von fünf Jahren, können wir mit gutem Recht „Waldemar Herdt“ Titulante wiederholen, was Rosine Plüg jedes Mal als Dichterin und Deklamatorin begeistert anklang findet. Bei solch einem Text stellte man sich die Frage: „Können Sie uns nicht sagen, wie man so lebensfröh wie Sie werden kann?“ Daraufhin schrieb die Dichterin in dem Gedicht „Antwort“: „...Es ist so einfach, gönnt euch keine Ruhe. Sie selbst gönnt sich wenig Ruhe, das muß man sagen! Wie sonst hätte sie in den fünf verlassenen ereignisreichen Jahren so viel schaffen können?“

## Bewährung

Das Banner, das uns im Kampf geführt, halten wir hoch, mein Freund, und Lieder, die einst unsere Herzen gerührt, singen wir noch, mein Freund. Man sagt uns — Die Kriegswunden sind verheilt,

## Zwischen Licht und Schatten

Auf der schmalen Gasse zwischen Licht und Schatten strebe ich dem Licht entgegen, suche Wörter, die sich reinen unerwartet und verwegen,

## Echo

Kinder, bitte, sagt mir vor, ich kann es nicht erlauschen, was die Blätter uns ins Ohr zu später Stunde rauschen?

Das kann nur ein kleines Kind — der Welt zur Kenntnis bringen, was die Blätter uns ins Ohr zu früher Stunde bringen.

Wir Erwachsenen hören nicht, was uns die Tränen warnen, was die Blätter uns ins Ohr zu später Stunde rauschen?

Kinder, ich kann eins verstehen und das glücklich lächeln: Die Natur ist wunderschön, die Kindheit bleibt ihr Echo!

## Städter

Ich sitze rauchend im vertrauten Kabinett. Wann habe ich zum letzten Mal Wälder, Wiesen, Moore gesehen?

Ich und die Blüme auf dem Fensterbrett — sind hier die ganze Fauna und Flora.

Ist's klar jetzt, welche Freude neulich ich empfing, als ich durchs Fenster sah — ach! — einen Schmetterling!

Peter KLASSEN

# Alltag heute

## Bühnenstück für die Dorfleinigkeit

**Gustav:** Ein Glück noch bei aller Gehalt! (Zum Praktikanten). Junge, was hat dir der Feldscher gesagt?

**Praktikant:** „Mach weiter so“, hat er gesagt. (Allgemeines Lachen).

**Gustav:** Das muß ein Spaßmacher sein. Also, du sollst weiter rauchen im Hof?

**Praktikant:** Nein, er meint, mir hat er Scham nicht geschadet.

**Gustav (zu allen):** Es ist noch glimpflich abzulassen. Was meint ihr, hat der Junge verdient?

**Dina:** Einen Denkartel und Anton hat Lob verdient.

**Hilde:** Dieser Vorfall gehört unbedingt ins Brigadefeldbuch, damit er nie vergessen wird.

**Martina:** Zur Mahnung, für ihn und andere.

**Gustav (zum Praktikanten):** Was sagst du dazu?

**Praktikant:** Ich werd's nie mehr tun! Ich Rauch' auch nicht mehr.

**Kornelius:** Das läßt sich hören. Bringst du es fertig?

**Praktikant:** Mein Ehrenwort! Ich wollt' ja kein Unglück.

**Paul:** Er hat mich schon gestern zu Hause angebrüllt.

**Kornelius:** Ich möchte Ihnen raten, die Worte zu wählen, ich überzeuge mich, daß dieses Signal richtig war, daß die entscheidende Tüte, will's bloß nicht zugehen.

**Ewert:** Nun sagen Sie schon, wer war der Täter?

**Dina (schreit auf):** Nicht wahr! Das ist nicht wahr!

**Gustav:** Wer hat das geschrieben? Kornelius: Es ist nicht unterzeichnet, aber...  
**Dina:** Nicht unterzeichnet?

**Gustav:** Geben Sie mir mal das Blatt, (nimmt es). Was hat denn der Anonymus signalisiert? (liest) Der Schöff? Ivanow von der Sektorenleitung? hat gestohlen Zement an den Kolchosbauer Paul Gronau verkauft! (Zum Korrespondenten): War der Zement gestohlen?

**Kornelius:** Das finden wir noch heraus. Wer Gestohlenes kauft, ist ebenso schuldig wie der, der es entwendet hat.

**Gustav:** Das stimmt. Doch wie wollen Sie unseren Gronau beschuldigen, wenn noch nicht feststeht, daß der Zement gestohlen ist?

**Selmsky:** Gut, ich red' eben! (Zum Korrespondenten): Gehen Sie in die Handlungsgesellschaft und überzeugen Sie sich. Sie zäumen ja wirklich die Rechnung!

**Paul (zieht sie aus der Tasche, gibt sie Kornelius):** Hier!

**Gustav (liest, zeigt sie dem Korrespondenten):** Haben Sie sich überzeugt?

**Kornelius (zögernd):** Ja, aber...  
**Gustav:** Was „aber“? Kornelius: Die Rechnungen werden auch mal gefälscht. Ich hab' Dokumente kann man auf ihre Rechtsgültigkeit untersuchen. Aber ich meine, das ist in die Verantwortung des Einzelnen, nicht des Staates. Gehen Sie in die Handlungsgesellschaft und überzeugen Sie sich. Sie zäumen ja wirklich die Rechnung!

**Kornelius:** Solten aber zusammengehören...  
**Selmsky:** Soviel ich verstehe, meint Karola: Eine Prämie zahlt man nur dann aus, wenn auch das Privatebene in Ordnung ist. Ob nun Privat oder öffentlich, das ist doch anders gearbeitet hat oder nicht? Hab' ich richtig verstanden?

**Dina:** Karola mag recht haben. Es betrifft auch mich unangenehm. Ich hab' gehört, daß das Ergebnis nicht gut ist.

**Gustav:** Aber die Wettbewerbsbedingungen sind doch erfüllt von Paul.

**Selma (schreit auf):** Die Prämie, braucht er zum Säulen!

**Paul:** Selma! Ich trink' nur in meinem Freizeit... und nicht weil Dina: Stimmt, es gab noch keinen Tag oder Stunde, die du verbummelt hast. Hierin bist du gut. Aber nur mal vor allen Leuten: Worin bist du nicht gut?

(Pause)  
**Gustav:** Er schlägt die Selma, ich hab' es selbst gesehen.

**Paul:** Hast du die Prämie bekommen? Ich hab' sie nicht angefaßt.

**Karola:** Daß sie zu Boden stürzte und in die Hande der Arbeiter fiel, das ist aus dem Wettbewerb.

**Lene:** Darum ist auch die Selma so weinend. (Zu Paul) Du hast sie nur das eine Mal geschlagen! Er saß alle Tage!

**Karola:** Selma, jetzt dich mal den Leuten!

**Selma (sieht langsam auf, geht nach vorn, schlägt das Tuch von der linken Gesichtshälfte zurück, Unterm linken Auge ist ein großer dunkler Fleck zu sehen).**

**Karola:** Habt ihr gesehen? (Raunen unter den Menschen).

## Glückwünsche zum Geburtstag für Rosa Plüg



Lennina: Stets ging und geht sie mit offener Seele durchs Leben, sucht das Gute, haßt das Schlechte, durchsichert, das dunkle Geheimnis der Gedächtniskammer, sagt dem Leser ihre Meinung und schenkt unendlich viel Energie, Zeit und Herz den Übersetzungen. Wie liebtvoll arbeitete sie z. B. nach der Nachdichtung des Poems „Soja“ von Nazim Hikmet! Und dann, als das Poem unglücklich auf der Leitseite der „Freundschaft“ (Nr. 236/83) erschien, hat sie, das Alter, die Krankheit und die Schicksalsschläge überhört. So ist Rosa Plüg, Nelly WACKER

Unsere Lösung — Nie wieder Krieg! Frieden sei unserer Welt, daß jedes Volk auf eigenem Land frei seinen Acker bestell'. Dem Banner, das uns im Kampf geführt, bleiben wir treu, mein Freund. Und Lieder, die einst unsere Herzen gerührt, klingen wie neu, mein Freund. hab' ich mich oft umsonst geplagt... Alles was ich sagen wollte, haben andre längst gesagt: Soll dein Wort zu Herzen gehn, muß dein Herz in Flammen stehn.

## Der Mai wird wiederkehren

Der Mai wird wiederkehren, und Rosen werden blühen, und wieder werden rauchsen, wenn ich schon nicht mehr bin.

Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus. Was hat sie damals geweint! Wo sind sie heute, die lieben, unvergessenen Traditionslinge? Die kleine Frau mit dem rutilen Gesicht schlägt langsam die Augen auf und kehrt zurück in die Wirklichkeit. Der Turm um die Karusselle und Schaukeln ist noch stärker geworden. Sie bemerkt ein spätliches Lächeln auf dem Gesicht der Frau, die sie ansieht. Sie denkt sie, die gute Leute glauben, ich hätte da ein Nickerchen gemacht! Behende erhebt sie sich und schließt auf dem zweiten Bankenschenstern an. Alle spazieren paar- und gruppenweise, sie aber wandert allein daher und fühlt sich sonderbar bekommen in dieser Umgebung. Auf einer der vielen Banken sieht sie ein freies Plätzchen. Sie steuert drauf zu und setzt sich. Ihr gegenüber steht umringt von hübschen Pappeln eine korzengekrante Kiefer. Ein Baum kann so erlauben schweigen wie die Kiefer, sinniert die Frau, und ihre Gedanken schweifen wieder ungenehm hinüber in die Jugendjahre.

Das ist ein junges Mädchen, das zu kurzfristigen Lehrkursen nach Engels gekommen und besuchte in der Freizeit alle Vorstellungen des Deutschen Staatstheater, die erregten. Leo Gläsel und Nikolai Bann, Herta Järsch und Adelina Hein — diese ganz großen Sterne am damaligen Theaterhimmel haben damals ihre Schönheit und Schöne gebracht und ein herrliches Feuer in

ihrem Herzen entzündet! Zufällig erfährt sie, daß das Deutsche Theater junge Menschen für die Bühne wirt, Prüfungszeit und Aufnahmebedingungen waren im Inserat angegeben.

Sie rolle sich das Haar auf, pinsele sich Leinwandblütenblau an, bügelle sorgfältig ihr cremefarbenes Markisenkleid, das damals gerade Mode war, dem Stoff aus der Uniform des Theaters halb. Sie beziehe eine beträchtliche Gruppe Bewerber versammelt, die alle ungeheuerlich schön als Schauspielkandidaten bekannt Angst. Ihr wurde sie die Hände wusch, um sich zu beruhigen, betrachtete sie die an den Wänden ausgehängten Liebhaber der Schauspielerei und fand alle strahlend schön und bezaubert.

Eine breite Tür wurde lautlos geöffnet, alle Anwärter drängten sich in den großen dunklen Saal hinein, und sie drängte sich mit. Die Millionen der Prüfungszeit waren schon auf ihren Plätzen, und die Arbeit begann sofort. Einer nach dem anderen traten die Bewerber auf die Bühne. Er wurde gesucht, gefasst, textlich und charakterisiert. Angenehme Etüden wurden vorgespielt. Was es da nicht alles gab! Da ist dem einen das „Dach über Kopf“ vorgelesen, da hat er ein Kopfgebilde, eine Anrede und steht mutterseelenallein in einer fremden Stadt. Da ringt eine verzweifelte Hand und kreischt abgemagert, bleich und schreiend: „Endlich kommt die Reihe

## Ewige Frage

Warum folgt dem Winter der Frühling, verändern sich Wiese und Flur? Das Rätsel ist einfach zu lösen — es ist ein Gesetz der Natur. Wie schnell wachsen wir aus der Kindheit! Wohin läuft die strahlende Hoffnung, die Arbeit und Hoffnung. Das Leben verschmilzt wie der Schnee... Man weiß wohl... man weiß wohl... wo sie verschwindet im schwebenden Dämmerlicht. Es bleiben der Welt unse Kinder, es bleibt manches schöne Gedicht. Die Wechselbestimmte der Tage läßt offen die ewige Frage: Immerhin, wie man schreiben, denken, die Gedächtnis der Menschen zu leben?

## Der Mai wird wiederkehren

Der Mai wird wiederkehren, und Wolken werden ziehn, und Bäume werden rauschen, wenn ich schon nicht mehr bin.

Vielleicht am frühen Morgen und nach der Tagesschicht im bunten Lärm der Straßen herd jomand mein Gedicht... Und wenn im Freundeskreise ertönt ein trautes Lied — die wohlbekannte Weise, die summe ich dann mit...

Reiht Zeile sich an Zeile in helldurchwachter Nacht, hat jemand augenblicklich, vielleicht an mich gedacht... Der Mai wird wiederkehren, und Rosen werden blühen, und wieder werden rauchsen, wenn ich schon nicht mehr bin.

ihrem Herzen entzündet! Zufällig erfährt sie, daß das Deutsche Theater junge Menschen für die Bühne wirt, Prüfungszeit und Aufnahmebedingungen waren im Inserat angegeben.

Sie rolle sich das Haar auf, pinsele sich Leinwandblütenblau an, bügelle sorgfältig ihr cremefarbenes Markisenkleid, das damals gerade Mode war, dem Stoff aus der Uniform des Theaters halb. Sie beziehe eine beträchtliche Gruppe Bewerber versammelt, die alle ungeheuerlich schön als Schauspielkandidaten bekannt Angst. Ihr wurde sie die Hände wusch, um sich zu beruhigen, betrachtete sie die an den Wänden ausgehängten Liebhaber der Schauspielerei und fand alle strahlend schön und bezaubert.

Eine breite Tür wurde lautlos geöffnet, alle Anwärter drängten sich in den großen dunklen Saal hinein, und sie drängte sich mit. Die Millionen der Prüfungszeit waren schon auf ihren Plätzen, und die Arbeit begann sofort. Einer nach dem anderen traten die Bewerber auf die Bühne. Er wurde gesucht, gefasst, textlich und charakterisiert. Angenehme Etüden wurden vorgespielt. Was es da nicht alles gab! Da ist dem einen das „Dach über Kopf“ vorgelesen, da hat er ein Kopfgebilde, eine Anrede und steht mutterseelenallein in einer fremden Stadt. Da ringt eine verzweifelte Hand und kreischt abgemagert, bleich und schreiend: „Endlich kommt die Reihe

## Viktor SEMERIANOW Das Zauberstäbchen

„Fantasie für die Trompete. Alle fertig! Also los.“ Er heißt beschwingt... er heißt plötzlich einem schönen leichten Vogel. Ich trinke blaue wohllebende Luft, mich wiegen warme himmelblaue Wogen. „Leise, leise“ — flehn die Finger, wie Flügel schläge seine Hände rechen. Der Stab fliegt hoch — und in den Frühling ruft mich die goldene Trompete. Blümen, Blümen, Blümen... Sturmgerasell... O, diese wunderbaren Töne! Sie lehren lieben, mitleiden, lassen, stehen und führen in die Welt des Schmerzes... Der blaue Strom... ein blaues Meer... Wolken flogen über auf hohen Meereswegen... Und Töne, Töne... Töne ringsumher — buntschillernde wie Regenbogen... O Frühling, Sonne, Glück... Musik, Musik, die schönste Göttergabel... Du bist es, die uns tröstet und erfreut, wir folgen gerne deinem Zauberstab. Spiel, Orchester! — Stopp... Atempause... „Arthur Alexandrowitsch, erzählen Sie über sich.“ „Jahrgang 1922, geboren im Dorf Golubowka, Gebiet Woroschilowgrad. Lebe in Lugansk. Meine Eltern konnten lediglich seinen Vater spielte Geige, die Mutter Fuß- Da schallte sich eine weiche Frauenstimme ein: „Singen Sie uns bitte eine Strophe aus einem beliebigen Lied vor, nach Ihrer Wahl.“ „Singen? Für wen? Da hört doch niemand zu!“ rief die Dorfschullehrerin entrüstet und sprang von der Bühne auf die Zuschauerbank. Verlor! Alles verloren! stöhnte es in ihr, und sie mußte sich tückisch zusammennehmen. Sie schrie innerlich, nicht mehr schreien! Lehnte sie sich an den Türpfosten, worauf wart ich noch? Ist doch alles klipp und klar: Ich bin nicht unter den Paar... Glücklichen, die sich zum Leben erheben, dachte sie betäubt und enttäuscht.

„Ein hochgewachsener Mann mit seltenen Silberäden im dunklen Haar brachte ihr das unglücklichste Handtäschchen. Sie erschrack... Da ist in meinem Herzen die Liebe aufgegangen. „Im wunderschönen Monat Mai.“ „Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Sie schaut hilslos in den dunklen Saal, ihre Hände fliegen unerwartet zur Stirn hinaus und wischen die kalten Scheitropfen aus dem Gesicht. „Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Sie hat keinen zweiten Versuch am Theater gemacht. Aber die Worte des berühmten Schauspielers hat sie gut im Gedächtnis behalten. In der Wahrheit dieser Worte bestätigt.

„...Sie sind jung, und vieles in Ihrem Leben ist noch anders. Glauben Sie nie, alles sei verloren. Ein Fehlschlag ist auch Gewinn, trotz alledem! Fürchten Sie sich nicht vor Müllingen, arbeiten Sie hart. Sie werden sich aber allem, was es auf Erden gibt.“

„Sie hat keinen zweiten Versuch am Theater gemacht. Aber die Worte des berühmten Schauspielers hat sie gut im Gedächtnis behalten. In der Wahrheit dieser Worte bestätigt.“

„Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Sie schaut hilslos in den dunklen Saal, ihre Hände fliegen unerwartet zur Stirn hinaus und wischen die kalten Scheitropfen aus dem Gesicht. „Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Sie hat keinen zweiten Versuch am Theater gemacht. Aber die Worte des berühmten Schauspielers hat sie gut im Gedächtnis behalten. In der Wahrheit dieser Worte bestätigt.

„...Sie sind jung, und vieles in Ihrem Leben ist noch anders. Glauben Sie nie, alles sei verloren. Ein Fehlschlag ist auch Gewinn, trotz alledem! Fürchten Sie sich nicht vor Müllingen, arbeiten Sie hart. Sie werden sich aber allem, was es auf Erden gibt.“

„Sie hat keinen zweiten Versuch am Theater gemacht. Aber die Worte des berühmten Schauspielers hat sie gut im Gedächtnis behalten. In der Wahrheit dieser Worte bestätigt.“

„Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Sie schaut hilslos in den dunklen Saal, ihre Hände fliegen unerwartet zur Stirn hinaus und wischen die kalten Scheitropfen aus dem Gesicht. „Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Sie hat keinen zweiten Versuch am Theater gemacht. Aber die Worte des berühmten Schauspielers hat sie gut im Gedächtnis behalten. In der Wahrheit dieser Worte bestätigt.

„...Sie sind jung, und vieles in Ihrem Leben ist noch anders. Glauben Sie nie, alles sei verloren. Ein Fehlschlag ist auch Gewinn, trotz alledem! Fürchten Sie sich nicht vor Müllingen, arbeiten Sie hart. Sie werden sich aber allem, was es auf Erden gibt.“

„Sie hat keinen zweiten Versuch am Theater gemacht. Aber die Worte des berühmten Schauspielers hat sie gut im Gedächtnis behalten. In der Wahrheit dieser Worte bestätigt.“

„Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Sie schaut hilslos in den dunklen Saal, ihre Hände fliegen unerwartet zur Stirn hinaus und wischen die kalten Scheitropfen aus dem Gesicht. „Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Sie hat keinen zweiten Versuch am Theater gemacht. Aber die Worte des berühmten Schauspielers hat sie gut im Gedächtnis behalten. In der Wahrheit dieser Worte bestätigt.

„...Sie sind jung, und vieles in Ihrem Leben ist noch anders. Glauben Sie nie, alles sei verloren. Ein Fehlschlag ist auch Gewinn, trotz alledem! Fürchten Sie sich nicht vor Müllingen, arbeiten Sie hart. Sie werden sich aber allem, was es auf Erden gibt.“

„Sie hat keinen zweiten Versuch am Theater gemacht. Aber die Worte des berühmten Schauspielers hat sie gut im Gedächtnis behalten. In der Wahrheit dieser Worte bestätigt.“

„Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Sie schaut hilslos in den dunklen Saal, ihre Hände fliegen unerwartet zur Stirn hinaus und wischen die kalten Scheitropfen aus dem Gesicht. „Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Sie hat keinen zweiten Versuch am Theater gemacht. Aber die Worte des berühmten Schauspielers hat sie gut im Gedächtnis behalten. In der Wahrheit dieser Worte bestätigt.

„...Sie sind jung, und vieles in Ihrem Leben ist noch anders. Glauben Sie nie, alles sei verloren. Ein Fehlschlag ist auch Gewinn, trotz alledem! Fürchten Sie sich nicht vor Müllingen, arbeiten Sie hart. Sie werden sich aber allem, was es auf Erden gibt.“

„Sie hat keinen zweiten Versuch am Theater gemacht. Aber die Worte des berühmten Schauspielers hat sie gut im Gedächtnis behalten. In der Wahrheit dieser Worte bestätigt.“

„Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Sie schaut hilslos in den dunklen Saal, ihre Hände fliegen unerwartet zur Stirn hinaus und wischen die kalten Scheitropfen aus dem Gesicht. „Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Sie hat keinen zweiten Versuch am Theater gemacht. Aber die Worte des berühmten Schauspielers hat sie gut im Gedächtnis behalten. In der Wahrheit dieser Worte bestätigt.

„...Sie sind jung, und vieles in Ihrem Leben ist noch anders. Glauben Sie nie, alles sei verloren. Ein Fehlschlag ist auch Gewinn, trotz alledem! Fürchten Sie sich nicht vor Müllingen, arbeiten Sie hart. Sie werden sich aber allem, was es auf Erden gibt.“

„Sie hat keinen zweiten Versuch am Theater gemacht. Aber die Worte des berühmten Schauspielers hat sie gut im Gedächtnis behalten. In der Wahrheit dieser Worte bestätigt.“

„Danke, ihr nächste Nummer bitte.“

Briefe an die Freundschaft Für den Friedensfonds

In den Arbeitskollektiven von Tscheljabinsk finden weiter Meetings und Versammlungen statt, auf denen die Werktätigen die Politik der Partei und der Regierung...

Erfolge fallen einem nicht in den Schoß

Schon von klein auf hatte Valentina Schmejko eine besondere Veranlagung für die Arbeit...

Sechzig Jahre ohne Lenin

Schon sechs Jahrzehnte schreiten ohne Lenin wir auf dem Weg, den er gezeigt, voran...

Im Filmstudio "Türkmenfilm" hat man mit den Dreharbeiten am zünftigen Streifen "Frage, der von seinem Glück scheidet..." begonnen...



Foto: TASS

Die Größe erkennen

In den letzten Jahren haben sich in der sowjetischen Dramatik auffallende Veränderungen dank den Anfängen mehrerer junger Autoren vollzogen...

Kasjanow das einwiegende "Alles wird sich schon fügen, alles wird schon werden..."

gungende Gestalt geschaffen; das ist zweifellos ein Erfolg des Theaterstücks...

Sein Name steht hoch in Ehren

1985 wird die Öffentlichkeit Kasachslands das 150jährige Jubiläum des großen Gelehrten, Ethnographen, Reisenden, Aufklärers...

Das wird wohl das beste sein

Heinrich Fast hatte die Geburtsstunde und den mit seinem Überdramatik verbundenen Rummel hinter sich...

bogehrt! Und er drückte stolz seine schmale Brust heraus...

brauchte man gar keinen Wächter, denn die Sapperlöter beiläufig Kettenhunde...

Steigerung

Als der Schauspielerkomiker Beckmann aus dem Verband des Kömizadischen Theaters in Berlin entlassen wurde...

Die Majorität

Die Premiere einer Komödie von Shaw hatte einen kolossalen Erfolg...

Merkt es euch

"Der macht aus der Mücke einen Elefanten" hörten die Mücken und fragten die Mütter...

Fernsehen

Montag Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Das Tulpenlied, Lieder der flammenden Jahre...

Freitag Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Wunder ohne Wunder, 10.10 Die Blockade...

Sonntag Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Das Abenteuer, 10.35 A. Sportlotto-Ziehung...

Mittwoch Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Schaffen der Jugend, 10.10 Die Blockade...

Donnerstag Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Schaw hat eine kolossalen Erfolg...

Freitag Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Wunder ohne Wunder, 10.10 Die Blockade...

Sonntag Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Das Abenteuer, 10.35 A. Sportlotto-Ziehung...